

Gruß zum Sonntag – 07. April 2024 - Pfarreiengemeinschaft Südhöhen

Liebe Schwestern und Brüder,

„Wenn ich nicht die Wunden der Nägel in seinen Händen sehe und meinen Finger in die Nägelwunden lege und mit meiner Hand in seine Seite greife, dann werde ich nicht glauben.“

Dieser eine Satz aus dem Mund des Thomas macht ihn über Jahrhunderte hinweg zu *dem Zweifler*. Ja mehr noch als Thomas der Ungläubige ist er weithin bekannt.

Dabei ist er so viel mehr. Zuvor begegnet er uns als treuer Freund Jesu. In Judäa hatte man versucht, Jesus zu steinigen, doch die Nachricht vom Tod des Lazarus zieht Jesus zurück an diesen Ort. Thomas ist bereit, mit ihm zu gehen, sich der Gefahr einer erneuten Konfrontation zu stellen und im schlimmsten Fall an der Seite Jesu zu sterben (Johannes 11).

Beim letzten Abendmahl sagt Jesus den Jüngern, dass sie den Weg kennen dorthin wo er hingehen wird. Thomas fragt nach: „Wir wissen nicht, wohin du gehst. Wie können wir den Weg kennen?“ Ich sehe in dieser Frage eine tiefe Sehnsucht bei Jesus zu bleiben, seinen Weg mitzugehen.

Und auch sein Bekenntnis, nachdem er den Auferstandenen vor sich stehen sieht und aufgefordert ist, seine Wundmale zu berühren, ist ein wahres Glaubensbekenntnis: „Mein Herr und mein Gott!“

Warum, so kann man sich fragen, bleibt in der Erinnerung an Thomas nur sein Zweifel lebendig? Warum sprechen wir bis heute vom „Ungläubigen Thomas“? Vermutlich, weil wir die Situation, in der Thomas war, kennen. Auch wir müssen glauben, was andere uns erzählen. Wir haben den Glauben kennengelernt, weil andere uns ihn verkündet haben. Und vielleicht kennen einige unter uns auch die Sehnsucht, Jesus selbst von Angesicht zu Angesicht zu sehen und mit ihm zu sprechen, ihm so viele Fragen zu stellen. Wie viel leichter wäre es manchmal, ganz konkrete greifbare Beweise für die Auferstehung zu haben, ja für die Existenz Gottes zu haben.

Wir erinnern uns an Thomas als den Zweifler, vielleicht auch weil es ein Trost sein kann, dass auch einer aus dem Jüngerkreis, einer der zuvor Jesus treu ergeben war, sich mit dem Gedanken an die Auferstehung schwergetan hat. Zweifel ist erlaubt. Der Zweifel ist nichts Verwerfliches, er ist Teil des Glaubens. Und die Geschichte von Thomas zeigt auch: Jesus kann einen Weg finden, unsere Zweifel auszuräumen. Und am Ende des Zweifels kann ein tiefes Bekenntnis stehen: Mein Herr und mein Gott!

Ihnen allen und ihren Familien wünsche ich eine gesegnete und frohe Osterzeit!

Theresa Hennecke

Die **Eucharistiefeiern am Sonntag um 11 Uhr in St. Joseph können im Internet mitgehört werden**. Wählen Sie dazu eine der folgenden Adressen, die Sie auch auf der Internetseite der Gemeinde finden: <http://stjoseph.ydns.eu/> und <http://stjoseph.ydns.eu:8000/live.ts>. Einige Minuten vor Beginn des Gottesdienstes werden die Liednummern angesagt.

Wer macht mit?

Nach den Sommerferien (Mitte August) beginnt in unseren Gemeinden Hl. Ewalde und St. Hedwig die Firmvorbereitung für die Firmung am 08. Dezember um 10.00 Uhr in St. Hedwig.

Gesucht werden Katechetinnen und Katecheten, die unsere Firmkandidatinnen und Firmkandidaten (Jugendliche im Alter von 16 Jahren) während der Vorbereitungszeit begleiten möchten.

Alle aus unseren Gemeinden Hl. Ewalde und St. Hedwig, die daran Interesse haben, möchte ich ganz herzlich zu einem ersten Treffen einladen:

Mittwoch, 24. April 2024, um 20.00 Uhr im kleinen Pfarrsaal in Hl. Ewalde

Ich würde mich sehr freuen, wenn Viele mitmachen und dadurch den Weg unserer Firmlinge stärken.

Vielen lieben Dank und einen ganz herzlichen Gruß!

Benedikt Schmetz

Die Seelsorger unserer Gemeinden bieten Termine für eine Beichtgelegenheit oder für eine Krankenkommunion an. Dazu melden Sie sich gerne in unseren Pfarrbüros, wir leiten Ihr Anliegen umgehend zur Terminvereinbarung weiter.